

14. Februar 2020

Senioren sind unverzichtbar

Vom Amazonas zurück ins Wallis



Bildlegende: Die Senioren sind wichtig für die Weitergabe des Glaubens an die künftigen Generationen (Foto: [angieconscious/pixelio.de](https://www.pixelio.de))

Die Zukunft der Kirche wird immer wieder diskutiert, gerade in den vergangenen Wochen wurde dabei die Frage heiss diskutiert, ob die Kirche den Zölibat der Priester freistellen und ob auch Frauen als Diakoninnen oder Priesterinnen erlaubt sein sollten. Diese Fragen hat Papst Franziskus in seinem Schreiben "Querida Amazonia" (auf Deutsch: Das geliebte Amazonien), das am Mittwoch erschienen ist, beantwortet, indem er der Einführung der «viri probati», also der Zulassung von verheirateten Männern zum Priestertum und auch das Diakonat der Frauen anders als von vielen befürchtet, eine Absage erteilt hat. Man mag von diesem Entscheid halten, was man will,

zweifellos ist er aber zu respektieren, ohne jedoch weitere Überlegungen, auch im Blick auf die Stellung und die Aufgaben der Frauen in der Kirche zu verbieten. Statt sich auf diese Fragen zu fixieren, ruft der Papst die Bischöfe auf, vermehrt Missionare in das Amazonasgebiet zu schicken statt nach Europa oder in die Vereinigten Staaten.

Missionare in der Seelsorge

Hier in Europa braucht es auch Missionare, die der Kirche Hoffnung und Zukunft geben, und auch wir im Oberwallis haben solche! Auch dies hat Papst Franziskus in den letzten Tagen unterstrichen, zwar in einem anderen Rahmen, aber durch die ganze Diskussion über die erwartete Aufhebung des Zölibates ist dies fast vergessen worden. Der Papst sagte in einer Rede nämlich, dass die Zukunft der Kirche in den Händen der Senioren liege. Er betonte, die historisch beispiellose Zunahme der Zahl alter Menschen stelle Gesellschaften weltweit vor eine neue Situation. Für viele Senioren sei das Alter eine lange Phase körperlichen und geistigen Wohlergehens ohne berufliche Verpflichtungen. Die Gesellschaft müsse lernen, den Wert des Alters zu schätzen. Das gleiche gelte für die Kirche. Denn die Senioren könnten etwas weitergeben, was einer anderen Generation oft fehle. Deshalb sei es wichtig, ältere Menschen stärker in die Glaubenserziehung von Kindern einzubinden. Sie könnten hier die Eltern in der religiösen Erziehung unterstützen, da diesen oft das religiöse Wissen und die Glaubenspraxis fehle. Die Seelsorge der Kirche sollte sich daher nicht nur um die Senioren kümmern, sondern diese vermehrt als Missionare in der Seelsorge einsetzen.

„Kultur der Entsorgung“

Papst Franziskus hatte wiederholt seine Aufmerksamkeit auf ältere Menschen gerichtet und sie als Schatz für die Gesellschaft bezeichnet. Er wies schon öfters auf Missstände in der Gesellschaft hin, wie mit alten Menschen umgegangen werde. Er kritisierte die „Kultur der Entsorgung“, in der Senioren ausgeschlossen und ihrem eigenen Schicksal überlassen würden. Wenn sie vergessen werden, gleiche das einer „heimlichen Euthanasie“. Franziskus mahnte, dass Altersheime keine „Gefängnisse“ sein dürfen, sondern „Heiligtümer der Heiligkeit“.

Ältere Menschen seien wie „Bäume, die weiter Früchte tragen“. Ihre besondere Aufgabe sei es, ihre Lebenserfahrung, ihre Familiengeschichte und – als das wertvollste Gut – den Glauben weiterzugeben. Glaubensvermittlung geschieht als „vitale Weitergabe“ innerhalb menschlicher und generationenübergreifender Beziehungen. Die Grosseltern geben den Enkelkindern Wurzeln, damit sie nicht vergessen, woher sie kommen und wo sie Halt finden.

Keine "Nachspielzeit"

Das Pensionsalter sei keine "Nachspielzeit", sondern könne eine neue Geschichte eröffnen, sagte Kurienkardinal de Meondonca bei kirchlicher Fachtagung zur Altenpastoral, die kürzlich in Rom stattfand. Die Kirche brauche Betagte als "überzeugte Meister des Glaubens". Fachleute konstatieren, dass Grosseltern für Kinder immer öfter die stärkeren religiösen Bezugspersonen sind: «Grosseltern haben nicht nur mehr Zeit, sie sind meist auch noch religiös sozialisiert», sagt Alois Schaller, Theologe, Kinderbibel-Experte und zweifacher Grossvater. Oft wird von einer Glaubenskrise gesprochen. Nicht der Glaube, sondern seine Weitergabe steckt in der Krise. Selbst wenn man pessimistisch meint, die Generation der jungen Eltern sei für die Kirche verloren. Die Hoffnung – und nicht der Niedergang – liegt in den Händen derer, die den Glauben leben und von ihm erzählen. Vielleicht klingt es absurd, aber das Feuer des Glaubens brennt in der Generation der Großeltern und ihr Glaube wird ihnen als Gerechtigkeit angerechnet werden, wenn sie ihren Kindeskindern begeistert und begeisternd erzählen, warum sie an den Gott der Bibel und in die Kirche gehen – denn sie kennen die Gründe.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Recollectio für Priester

Das Bildungshaus St. Jodern bietet in Absprache mit dem bischöflichen Ordinariat ein monatliches Priestertreffen an. Eine solche Recollectio findet jeweils am letzten Montag im Monat statt. Die erste Recollectio findet am 24. Februar statt und dauert von 10.00-15.00 Uhr. Eine Anmeldung ist erbeten bis spätestens 23. Februar.

Tanz- und Impulswochenende

Vom 13.-15. März sind alle Frauen und Männer mit Freude an Bewegung und Tanz – mit und ohne Tanzerfahrung –, franziskanisch-spirituell Interessierte und Suchende zu einem Tanz- und Impulswochenende eingeladen. Dieses steht unter der Leitung von Rita Kaelin-Rota, Tanz- und Mediationsleiterin und Kapuzinerbruder Beat Pfammatter. Es beginnt im Bildungshaus St. Jodern in Visp am Freitag, um 11.00 Uhr und dauert bis am Sonntag nach dem Mittagessen. Anmeldungen sind erbeten bis am 24. Februar an das Bildungshaus St. Jodern.

Jenseits des Anfangs

Im Kloster St. Ursula findet noch bis am 18. März eine Fotoausstellung statt, die den Alltag der Schwestern dieses Kloster darstellt. Der Fotograf Pedro Rodrigues war dafür in den Jahren 2016 – 2019 ein regelmässiger Gast im Kloster und hat die Schwestern in der Gemeinschaft, aber auch in privaten Momenten begleitet. Die Ausstellung im Kloster St. Ursula in Brig ist für die Öffentlichkeit kostenfrei zugänglich. Öffnungszeiten: Jeweils von Dienstag-Sonntag, geöffnet von 14:00 bis 17:00 Uhr. Wir werden auf diese Ausstellung noch einmal zurückkommen.

KID/pm